



NEW WORLD FOUNDATION

Building a new world of hope, justice and peace.

Rundbrief 1/2020

Corona im Township NWF leistet Hilfe

ERICA JACOBS BERICHTET VON IHREM TURBULENTEN ERSTEN JAHR ALS DIREKTORIN DER NEW WORLD FOUNDATION (NWF)

Im Februar 2020 beobachteten wir mit Schrecken, wie Covid-19 durch Europa und Asien wütete. Wir hatten noch keine Vorstellung davon, wie sich die Pandemie entwickeln und was dies für Südafrika bedeuten würde; geschweige denn wie es sich auf unsere Organisation auswirken würde und für die Community, in deren Dienst wir stehen. Am 16. März kam die Aufforderung an unsere deutschen Freiwilligen, umgehend in die Heimat zurückzukehren. Dies war ein erster Vorgeschmack auf die radikalen Veränderungen und die Ungewissheit, die folgen würden.

Unsere Gedanken und Gebete waren mit Euch, unseren deutschen Freunden und Unterstützern, bei Eurem tapferen Kampf gegen den unsichtbaren Feind.



Kinder stehen Schlange für warmes Essen

Zehn Tage darauf ging Südafrika in einen der extremsten Lockdowns der Welt. Da die NWF sich von jeher mit sozialer Unterstützung und Katastrophenhilfe befasst hat, waren wir kurzfristig dazu imstande, eine Strategie zur Community-Notfallhilfe auszuarbeiten. Als ein "unverzichtbarer Dienstleistungsbetrieb" konnten wir offizielle Genehmigungen für einige unserer Angestellten und die vielen freiwilligen Helfer beschaffen, die in unserer Gegend Suppenküchen betrieben. Die meisten unserer Programme (Kindergarten mit frühkindlicher Entwicklung, Nachmittagsbetreuung für Schulkinder und "Education for Work" für Jugendliche und junge Erwachsene) kamen

völlig zum Stillstand, als die Regierung die Ausgangssperre verhängte. Unser Frauenhaus arbeitete jedoch weiterhin mit voller Kraft, denn die Gewalt gegen Frauen – eine Pandemie in sich selbst – verschlimmerte sich leider während des Lockdowns.

Normalerweise sind viele Menschen in Lavender Hill und Umgebung auf staatliche Sozialhilfe angewiesen und im informellen Sektor oder in niedrigbezahlten Jobs beschäftigt. Während des Covid-19 Lockdowns fielen viele solcher Einkünfte weg, so dass Tausende von Familien dazu gezwungen waren, sich in Suppenküchen in langen Schlangen anzustellen, um nicht zu verhungern. Anfangs hat NWF 12 solcher Suppenküchen mit Lebensmitteln versorgt; insgesamt wurden so über 3000 Menschen ernährt, jeden Tag,



Die NWF hat ihren Kindergartenkindern und deren Familien mit Essenspaketen über die schlimmste Zeit des Lockdowns hinweg geholfen.

zweimal täglich. Die NWF konnte darüberhinaus die staatlichen Zuschüsse zur frühkindlichen Entwicklung dazu anwenden, um unsere Kindergartenfamilien mit Essenspaketen zu versorgen. Außerdem erhielten wir 200 zusätzliche Essenspakete durch den Covid-19 Solidaritätsfonds der Regierung. Diese Pakete verteilten wir an alte und gefährdete Anwohner.

Die NWF formte – gemeinsam mit Lokalpolitikern, Pastoren, anderen Kindergärten und kommunalen Organisationen – das Greater Retreat Community Action Network, um unsere Ressourcen zusammenzuführen und somit die insgesamt 30 Suppenküchen im Einzugsbereich besser unterstützen zu können. Um die Ansteckungsgefahr in den örtlichen Suppenküchen zu reduzieren, führten wir bei NWF Trainingseinheiten zu



Corona-Protokoll: Temperaturmessen am Eingang zum Trainingszentrum.

Covid-19 Schutzmaßnahmen für freiwillige Helfer, Kirchen und Nichtregierungsorganisationen durch. Es war das erste Mal in unserer Geschichte, dass wir Regeln wie das Tragen von Mundnasenschutz oder Abstand halten ("social distancing") durchsetzen bzw. Menschen über Quarantänemaßnahmen oder das korrekte Verhalten bei Beerdigungen aufklären mussten.

Die NWF hat außerdem mit den hier ansässigen Tierschutzorganisationen zusammengearbeitet, um Hunde- und Katzenfutter zu besorgen, damit die Haustiere und streunenden Tiere der Gegend nicht verhungern. Trotz des zerstörerischen Virus und der strengen Hygieneprotokolle spürten wir einen neuen Zusammenhalt und einen Sinn der Verbundenheit, der uns im Kampf gegen das Virus näherbrachte. Alle bekamen Mut zum Teilen ohne die Angst, dass man selbst zu kurz kommen könnte. Die Pandemie hat das Beste in uns als Organisation und als Menschen hervorgebracht.

Wir bei der NWF waren in der glücklichen Position, dass wir uns mit persönlicher Schutzausrüstung vor dem Virus schützen konnten und unsere Mitarbeiter verstanden, dass die Covid-19 Protokolle und Vorschriften unbedingt eingehalten werden müssen.



Helferinnen (mit Gesichtsschutz) bereiten die Notspeisung zu.

Im Juni erhielten wir eine lebensrettende Finanzhilfe der Partnergemeinden der reformierten Kirche, ohne die wir unsere Hilfeleistungen einschränken und sogar Mitarbeiter entlassen hätten müssen. Da die meisten der NWF-Angestellten direkt an der Front tätig waren und stets die große Not vor Augen hatten, waren viele einem Burnout nahe. Hinzu kam der Stress durch die reduzierten Finanzen der Organisation und die Aussicht, auf die jährliche Gehaltserhöhung (die bei Südafrikas Inflation bitter notwendig ist) verzichten zu müssen. Unsere Angestellten haben dieses Jahr besonders extreme Herausforderungen meistern müssen. Wir sind Pastorin Reinhild Gedenk und den deutschen Kirchengemeinden, die uns in dieser schwierigen Zeit geholfen haben, für immer dankbar.

Als der August ins Land zog, begannen unsere Programme sich wieder zu normalisieren. Trotz des erhöhten Infektionsrisikos für die Angestellten, wurden bisher nur zwei Mitarbeiterinnen positiv getestet. Eine von ihnen war zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt und unsere Programm-Managerin Kim war sechs Wochen außer Gefecht. Ihre Abwesenheit hinterließ eine große Lücke in unserer Managementkapazität. Dank Gottes Hilfe ist Kim wieder gesund geworden, und obwohl wir alle Menschen kennen, die an Corona gestorben sind, ist unserem NWF-Familienkreis richtig schlimme Auswirkungen der Pandemie und Tod erspart geblieben.

Im September hielt die NWF als Teil des Greater Retreat Community Action Network eine strategische Planungssitzung für 25 Suppenküchen ab, um einen langfristigen Plan zu finden. Die Küchen beschlossen, ihre Ressourcen zusammenzulegen und gemeinsam direkte staatliche Hilfe zu beantragen. Es wurde geplant, mehr Suppenküchen offiziell registrieren zu lassen, eigenes Gemüse anzubauen und die Notfallhilfe langsam mit der Lockerung der Ausgangsbeschränkungen ausklingen zu lassen. Selbst jetzt, nachdem sich die Wirtschaft wieder geöffnet und viele der freiwilligen Helfern zu ihren Arbeitsplätzen zurückgekehrt sind, gibt es noch einige Notspeisungsstellen, welche die Bedürftigsten mit Essen versorgen (Kinder, alte Menschen, Kranke und Familien, die auf Sozialhilfe angewiesen sind).

Nun im Dezember hat der Sommer in Kapstadt begonnen. Es ist das Ende des Schul- und Universitätsjahres und die Urlaubsfreude hat eine zweite Welle der Covid-Infizierungen mit sich gebracht. Wir haben die Zahl der positiven Fälle von 2500 im September auf 150 000 in der zweiten Dezemberwoche ansteigen sehen.

Das Jahr 2020 war das schwierigste Jahr in der 40jährigen Geschichte unserer Organisation und wir stellen uns darauf ein, dass Corona für die kommende Zeit unsere Realität bleiben wird. Die Pandemie hat unsere Energie und finanziellen Ressourcen über die Maßen beansprucht, aber gleichzeitig hat sie die NWF als führende Organisation positioniert, als ein "change agent", der Wandel herbeiführt, und der eine sehr viel weitere Community unterstützt (durch das Greater Retreat Community Action Network) und die Arbeit von vielen kleineren Kommunal-Organisationen stärkt.

In dieser Zeit mussten wir unsere Programme neu erdenken. In unserer jährlichen Planung präsentiert sich die NWF in erster Linie als eine Ausbildungs- und Trainingsstelle, deren Ziel es ist, die Jugend auf einen Erfolgspfad zu lenken und die Zukunft der Community so zu gestalten, dass sie von Optimismus geprägt wird. Während wir uns für

die zweite Coronawelle wappnen, sind wir unendlich dankbar für all die Liebe und die Gebete die wir durch Euch, unsere deutschen Freunde, erfahren durften. Wir möchten Euch bitten, weiterhin für die NWF, die Menschen in Lavender Hill und Vrygrond sowie für unser Land zu beten.

Erica Jacobs



BLICK NACH VORN

BERICHT DER INTERIMS-VORSITZENDEN VON NWF, IRIS WILLIAMS

...

Zurückblickend kann man nur ehrfürchtig bewundern, dass die NWF 40 Jahre Dienst an der Community vollbracht hat. Eine Organisation, die aus der Apartheidstragödie entsprungen ist, um den sehr benachteiligten Menschen dieser Gegend Hoffnung, Gerechtigkeit und Frieden zu bringen. Wir haben hohe Anerkennung für die Visionäre, Spender und Mitarbeiter, die sich in den vergangenen Jahrzehnten dem Dienst an diesen Menschen gewidmet haben. Die Dienste haben sich über die Jahre weiterentwickelt, um stets bedeutungsvoll und relevant zu bleiben.

Mit unserem 40. Bestehensjahr feiern wir 40 Jahre der Ausdauer und Standhaftigkeit. Wie die Gründer und unsere Wegbereiter, beten wir zu Gott, dass die jetzige Leitung dieselbe Art von Widerstandsfähigkeit und Geduld aufbringen kann. 40 Jahre bedeuten auch Veränderung. Die neue Direktorin, Erica Jacobs, bringt eine weibliche Energie, eine mütterliche Stärke und eine ethische Führungsqualität mit sich, welche der NWF zugutekommen werden. Die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder sind ebenfalls neu und bei unserer Zusammenkunft im Dezember 2018 berufen worden. Der Vorstand begrüßt, dass Frau Jacobs zwei Workshops zu den Themen verantwortungsvolle Führung und strategische Planung arrangiert hat, und uns somit eine Bestandsaufnahme ermöglicht hat sowie eine Überholung der Kultur und des Ethos, so dass wir als

Vorstand effektiver in der Ausübung unserer Rolle wirken können. Der Vorstand hat sich selbst der verantwortungsvollen Führung verschrieben und Anfang 2020 eine forensische Prüfung beauftragt, um seine Verantwortung wahrzunehmen und größte Transparenz zu schaffen. Wir sind außerdem dabei, die Konstitution zu aktualisieren und halten seit 2020 unsere Generalversammlungen wieder jährlich anstatt nur alle zwei Jahre ab. Wir blicken auf viele weitere, positive Veränderungen für die NWF in der nahen Zukunft voraus.



Wir begannen das Jahr 2020 mit frischer Hoffnung und voller Taten-drang, darum traf uns umso mehr die abrupte, unvorhersehbare Talfahrt der Welt, gekennzeichnet durch Begriffe wie Coronavirus, Pandemie, Todes-raten, Grenzsicherungen und Reise-verbot. Wir sahen ungläubig zu, wie Deutschland und der Rest der Welt litt und konnten nicht ausdenken, wie Covid-19 sich auf die benachteiligten Communities wie Lavender Hill und Vrygrond mit ihrer Armut und sozialen Problemen auswirken würde. Die große Sorge um unsere überforderte Community bleibt bestehen, während die Anwohner

ums tägliche Überleben kämpfen und durch den Coronavirus und den andauernden Katastrophenzustand noch mehr Not leiden als zuvor.

Unter diesen Umständen sind wir umso dankbarer, dass die NWF nach 40 Jahren immer noch funktionsfähig ist, zumal viele ähnliche Organisationen bereits aufgeben mussten – entweder aus Finanzmangel oder Korruption. Als Vorstand werden wir dafür sorgen, dass Rechenschaft, Transparenz und Ehrlichkeit in allen Aspekten unserer Arbeit im Vordergrund stehen und dass unsere Programme relevant für die Teilnehmer bleiben. Durch gestärkte Partnerschaften und das Engagement aller Beteiligten werden wir weiterhin unseren Communities dienen. Auch in Zukunft werden die jungen Menschen, wie so viele vor ihnen, den positiven Einfluss der NWF auf ihr Leben reflektieren.

Die NWF ist ein Symbol der Widerstandskraft und weil wir fest im christlichen Glauben verankert sind, werden wir weiterhin unsere Gott-gegebene Mission verfolgen, Gerechtigkeit in einer ungerechten Gesellschaft wiederherzustellen. Wir werden weiterhin für Gerechtigkeit für die Menschen streben, denen wir dienen. Während wir eine Strategie entwickeln, um uns von der Zerstörung durch Covid-19 zu erholen und durch unbekannte Wasser steuern, bitten wir um inneren Frieden, damit die NWF sich erneut der Aufgabe widmet, eine neue Welt aus Hoffnung, Gerechtigkeit und Frieden zu erschaffen.

**In Dankbarkeit,
Iris Williams**

Positiv in jedem Sinne

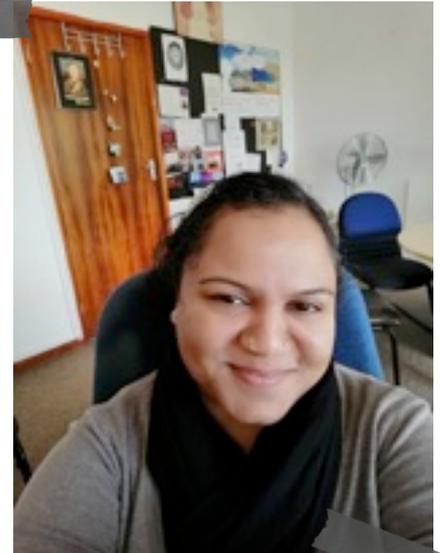
NWF-PROGRAMM-MANAGERIN KIM PILLAY BERICHTET, WIE SIE CORONA ÜBERLEBT HAT.

Am 15. August 2020 schickte ich folgende WhatsApp-Nachricht an meine Freunde, Familie und Kollegen: "Hallo, ich bin gerade ins Krankenhaus gekommen. Sie machen Tests und vermuten eine Lungeninfektion, habe kein Asthma aber Atemnot. Ich kann nicht sprechen oder gehen, sonst kriege ich keine Luft." Da wusste ich noch nicht, dass dies der Anfang meiner Corona-Reise sein würde.

Im Krankenhaus wurden sofort Tests gemacht: Nasenabstrich für Covid-19, Röntgen der Lunge, Blutabnahme usw. Am folgenden Tag schickte ich die nächste WhatsApp: "Ich habe gerade mein Covid-19 Ergebnis. Bin positiv. Werde von der Chirurgie in die Intensivpflege gebracht. Habe nur Atemnot und Husten, wenn ich spreche. Ich bin dankbar, dass ich keine anderen Symptome habe und dass ich demnächst Antikörper haben werde."

Die Unterhaltungen per social media halfen mir dabei, eine positive Einstellung zu behalten. Viele Menschen boten an, für mich zu beten; nicht nur Freunde und Familie, sondern ganze Kirchengemeinden. Der Strom an Zuspruch und Gebet bewegte mich sehr und ich musste zum Teil vor Emotion und Dankbarkeit weinen. Ich hatte viel Zeit im Krankenhaus, betete und machte Herzchakra-Meditationen, las spirituelle Bücher und guckte mir Motivations- und Informationsvideos auf YouTube an. Ich trauerte um meine Cousine, eine Krankenschwester in Durban, die gerade an Corona verstorben war. Es fiel mir schwer zu verarbeiten, dass ich dieselbe Krankheit hatte, an der sie gestorben hat.

Am 17. August WhatsAppte ich: "Guten Morgen. Ich werde eure Fragen gesammelt beantworten, da ich mich schwach fühle. Die Medizin verursacht Schlaflosigkeit. Immer



Kim Pillay war 26 Tage mit Covid-19 im Krankenhaus (links) und ist jetzt wieder bei der Arbeit.

noch Atemnot. Blutsauerstoff ist wieder besser, Dank der neuen high-flow Sauerstoffmaschine, aber die Ärzte finden meine Atmung zu schnell und wollen sie entschleunigen. Die Steroide verursachen hohen Blutzucker, dagegen gibts Diabetismedikamente. Die Pflege im Krankenhaus ist großartig. Ich esse und bin müde, aber: **Ich bin in jeder Hinsicht positiv... nicht nur Covid-positiv.**

Ich habe viel nachgedacht. Zum Beispiel an das Mutter-Tochter-Paar, Shereen Poggenpoel (meine jetzige Kollegin) and Elizabeth Samuels (ex-Kollegin), die beide das Virus vor mir bekommen hatten. Sie haben sich zu Hause isoliert und sind voll genesen. Ich fragte mich nach meinen eigenen Überlebenschancen? Ich weiß nicht, wo ich mich angesteckt habe. Diese Frage habe ich mit Beulah, der ältesten Tochter von NWF-Mitbegründer Uncle Willie Newhoudt, diskutiert. Sie hatte sich als Krankenschwester in einer überlasteten Privatklinik angesteckt, wusste aber nicht genau, wo und wann. Es galt bei uns beiden als Ansteckung in der Community, was selbst mit regelmäßigem Händewaschen, Desinfizieren und Masketragen passieren kann.

Zu Beginn des Lockdowns hatte ich Essenspakete und Lebensmittel für die Suppenküchen besorgt. Ich war seit Ende März täglich mit meinem kleinen weißen Auto zwischen den Blechhütten und Bandeninfizierten Strassenecken herumgefahren, aber hatte mich erst Mitte August angesteckt. Der behandelnde Arzt sagte, dass meine Lungenentzündung so aussah, als ob ich bereits den Höhepunkt der Krankheit überstanden hätte und mindestens 10 Tagen zuvor infiziert worden war. Ich sollte langsam weniger Steroide einnehmen, aber dann erlitt ich einen zweiten Höhepunkt und bekam wieder neue, sehr viel stärkere Steroide. Ich war immer noch Covid-positiv, als ich nach 26 Tagen entlassen wurde. Ich isolierte mich 2½ Wochen lang zu Hause und hatte ein negatives Testergebnis, bevor ich wieder zur Arbeit zurückging.

Ich hatte Glück, dass ich eine Krankenversicherung hatte, die 100% meines Klinikaufenthalts übernahm: die gesamten 26 Tage, inklusive meines zweiten Höhepunkts, der mit importierten Kortison/Steroiden behandelt wurde, die 5000 Rand pro Tag kosteten. Damit gehöre ich zu den glücklichen Südafrikanern, die Dank ihrer Versicherung die bestmögliche Pflege in einer Privatklinik erhielten.

CORONA IN ZAHLEN

Mitte Dez 2020

5,9 Mio

Covid-19 Tests in Südafrika

860 964

positive Fälle

88,4%

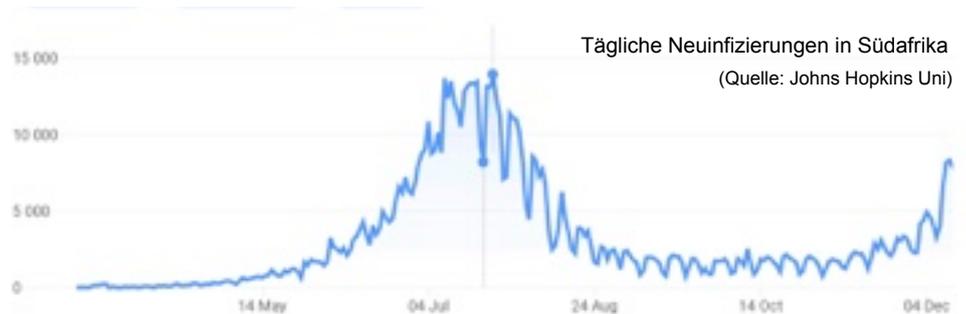
Genesungsrate

23 276

Todesfälle (2,7%)

(Quelle: SA Government)

Etwa 80% der südafrikanischen Bevölkerung haben keine Krankenversicherung und sind auf das staatliche Gesundheitssystem angewiesen, das überlastet ist und dessen Qualität sich je nach Provinz und Klinik unterscheidet. Im Eastern Cape gab es zum Beispiel schlimme Coronaberichte, wo infizierte Patienten in schmutziger Bettwäsche in rattenverseuchten Kliniken lagen und die Ärzte und Schwestern mit unzureichender Schutzausrüstung arbeiten mussten. Im Gegensatz dazu stehen exzellente staatliche Krankenhäuser wie Kapstadts Tygerberg Hospital, die grundbrechende Entdeckungen in der Behandlung von Covid-Patienten gemacht haben. Wir hatten Angst, dass Südafrikas Gesundheitssystem unter der Zahl der erwarteten Patienten zusammenbrechen könnte, darum wurden zusätzliche Coronafeldlazarette und Quarantänezentren errichtet, von denen viele bisher nicht ausgelastet wurden. Aufgrund meiner Begleiterkrankungen glaube ich, dass meine Heilung ein Wunder war. Covid-19 hat mich spiritueller gemacht und mich die Kraft des Betens sowie des positiven Denkens gelehrt.



JO OLENITSCH

DER 20JÄHRIGE JOHANN AUS BAUTZEN WAR DURCH DIE VEREINTE EVANGELISCHE MISSION ALS FREIWILLIGER BEI DER NWF UND MUSSTE IM MÄRZ ABRUPT HEIMKEHREN. ER STUDIERT ZURZEIT ETHNOLOGIE UND AFRIKANISCHE SPRACHEN UND KULTUREN IN HAMBURG.

Lekke Dji!

Ich bin mir sicher, wenn man all diejenigen fragt, die aus dem NWF-Auslandsfreiwilligendienst nach Deutschland zurückkommen, dass alle einen Satz von sich geben:

Ich bin nicht mehr dieselbe Person.

So ist es auch bei mir; ich bin Johann, in Kapstadt einfach, kurz und einprägsam Jo genannt. Am meisten waren es meine NWF-Kollegen und Kolleginnen, die mich bewegten. Eine Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten, wie sie in der NWF zu finden ist, wie Kindergärten, Jugendclubs, Seniorentreffs, Nähkurse, Computertraining und vieles mehr, ist schier einmalig und durch und durch großartig. Und genauso sind auch die Menschen, die in und um diese NGO in Lavender Hill arbeiten.

Die emotionale Prägungen, die geistreichen Erkenntnisse und das Teilen von Anerkennung, Respekt und Liebe wurden, sind und bleiben ein Teil von mir. In meiner Arbeit durfte ich Kinder und Jugendliche kennenlernen, deren Leben und Geschichten mich faszinierten, rührten und lehrten. Als Haupttätigkeit war es nämlich unsere (Emas, Felix', Naomis und meine) Aufgabe für einen kurzen Zeitraum von (ursprünglich) einem Jahr die Kinder und Jugend-

lichen in ihren jungen Jahren zu begleiten und mit ihnen zu wachsen. Hierbei teilten sich

die Aufgaben in unsere jeweiligen Stärken - Naomis gutes Händchen für (interessante und teils spezielle) Gruppen-spiele, Emas (kräftige und absolut einprägsame) Stimme für die Organisation von Chor und anderen Aktivitäten, Felix' (lockere und exakt rhythmische) Füße für Fußball, Schlagzeug und Tanz und meine (undurchsichtige und leicht verpeilte) Art Kunst zu machen. In meiner Aufgabe stellte ich immer wieder fest, was kindliche Begeisterung ausmacht, wie schnell Jugendliche Wissen aufsaugen oder dass Humor eine universell gesprochene Sprache ist. Neben meinen drei deutschen Mitfreiwilligen und allen Kindern und Jugendlichen der NWF haben mich noch viele weitere Menschen geprägt. Meine Mentorin, Malany, baute mein Selbstvertrauen auf; die Kindergärtnerin Ricki stellte mein Farbverständnis völlig auf den Kopf (Gelb ist nicht nur eine Farbe, es ist so viel mehr!) und Jan, mein Vorfreiwilliger, gab mir Erinnerungen für die Ewigkeit.

Ich blicke zurück auf eine Zeit bei der ich guten Herzens sagen kann, ich bin froh, dass ich diese Erfahrungen genauso gemacht habe!

Vielen Dank! Jo



EMA BIYAMA



Emanuela (Ema) Biyama mit NWF-Kindern und rechts mit den drei anderen deutschen Freiwilligen: Felix, Jo und Naomi, deren Aufenthalt durch die Pandemie kurzfristig abgebrochen wurde.



Hallo Ihr Lieben!

Mein Name ist Emanuela Biyama. Ich bin 19 Jahre alt und war von August 2019 bis März 2020 Freiwillige bei der New World Foundation. Ausgesendet wurde ich durch die deutsche Entsendeorganisation "Zentrum für Mission und Ökumene". Nach meiner Rückkehr nach Hamburg setzte ich das Abitur fort und werde dieses voraussichtlich im Sommer 2021 abschließen. Mittlerweile bin ich bei meinen Eltern ausgezogen, da ich mich dafür entschieden habe, das selbstständige Leben in einer Wohngemeinschaft fortzusetzen.

Mein Lerndienst in Kapstadt war die beste Entscheidung, die ich je hätte treffen können. Ich habe gelernt, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Durch die Menschen vor Ort hatte ich die Chance, eine neue Kultur zu entdecken und konnte ihre Lebensweisen kennenlernen. Ich wäre nie die Person geworden, die ich heute bin, wäre ich nicht ins Ausland gegangen. Und warum sage ich das? Südafrika hat mich bewegt, mich reifer gemacht, mich gelehrt, mich getröstet und vor allem mich verändert. Ich durfte ein Land kennenlernen, das eine bemerkenswerte Geschichte hinter sich hat. Dessen Wunden immer noch spürbar sind und die Trennung der Menschen noch zu erkennen ist.



Die Armut in Lavender Hill ist das eine, die Kriminalität vielleicht das andere, doch was mich viel mehr mitgenommen hat, sind die Bewohner vor Ort. Die Menschen in der NWF und die Menschen, die in Lavender Hill leben. Es sind ihre persönlichen Geschichten, ihr Anreiz für Gerechtigkeit zu kämpfen und nicht aufzugeben, das sind die Dinge, die mich zutiefst beeindruckt haben. Die Arbeit mit dem Team war etwas ganz Besonderes. Und wird mich immer begleiten. Ich wurde als volles Mitglied offenherzig angenommen. Für mich war die NWF nicht nur ein Arbeitsplatz, für mich war es vor allem ein Zuhause, gelebt in einer großen Familie.

Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass es in einer so „großen Familie“ immer gut läuft. Das wäre ganz schön einfach gesagt. Aber klar, auch ich hatte meine Probleme auf der Arbeit oder auch mal meine schlechten Erfahrungen. Nicht immer läuft alles super und alles ist super schön, aber genau darum ging es, dass wir auch durch die schlechten Erfahrungen hindurchgehen müssen um sie in Anschluss als ein Lehrgang deklarieren zu können.

Ich würde nichts anders machen und sicher nichts rückgängig machen, eher würde ich mich jetzt in den Flieger setzen und mich erneut der Herausforderung „ein Jahr Südafrika“ stellen. Klar, dass unser Freiwilligendienst abrupt enden musste war schrecklich, doch im Nachhinein kann ich sagen, dass ich trotz dessen dankbar bin, dass ich sieben von zwölf Monaten in Südafrika erleben durfte. Und dass ich zur Zeit des ersten

Lockdowns bei meiner Familie in Deutschland sein konnte. Bleibt weiterhin gesund und passt auf euch auf.

Eure Ema



Own the future - die Zukunft gehört dir

Charmaine Slinger-Smith, hat im August 2020 die Aufgabe der NWF-Trainingsmanagerin von ihrer Vorgängerin Daniela Schlichter übernommen. Hier ist ihr Bericht:

Ich arbeite seit über 15 Jahren im Nichtregierungsorganisation (NRO)-Sektor, wobei mein Schwerpunkt in der Entwicklung von Menschen und Communities liegt. Ich habe Psychology an der University of the Western Cape studiert und glaube, dass wir uns ein Leben lang selbst antreiben und neue Herausforderungen annehmen müssen, um zu lernen und uns weiterzuentwickeln und letztendlich unser volles Potenzial zu erreichen. Im Bereich menschliche Entwicklung und Training ist es wichtig, dass man stets neue und innovative Wege sucht, um sich selbst herauszufordern und weiterzuentwickeln und dadurch andere zu inspirieren, dasselbe zu tun. Mein Fokus liegt dabei nicht nur auf dem Training und der Entwicklung von Individuen als ein Ausweg aus Armut und Schmerz, sondern auch darauf, wie Communities und insbesondere Jugendliche sich trotz der traurigen Realität von Gewalt und Perspektivlosigkeit es schaffen, zu heilen und sich weiterzuentwickeln

Covid-19 hat unsere Community hart getroffen und die bereits bestehende Situation von extremer Armut und Arbeitslosigkeit zu einer ernststen humanitären Krise eskalieren lassen. Südafrika hat jedoch Widerstandskraft während dieser Krise bewiesen und trotz der schlimmen Armut und engen Wohnverhältnisse in Townships wie Lavender Hill and Vrygrond haben wir es als Nation geschafft, die Infektionsrate relativ niedrig zu halten. Wir haben uns zusammengesetzt, um unsere Landsleute über das Virus aufzuklären und ihnen zu essen zu geben. Es ist wichtiger denn je, das "Education For Work"-Programm als

das Aushängeschild der New World Foundation zu positionieren. Meine Vision ist es, aufregende und innovative Programme zu entwickeln, die den Teilnehmern einen klaren Weg aus der Armut aufzeigen. Die Jugend von Lavender Hill hat das Potenzial, ihre eigene Zukunft zu bestimmen. Wir nennen dies **Own The Future** und wollen alles tun, um ihnen diese Chancen zu ermöglichen. Die NWF strebt eine Zukunft an, in der Erwachsene und Jugendliche lernen, gedeihen und ihr Potenzial zu entwickeln sowie Zutrauen in ihre Fähigkeiten haben.

Meine Vision ist eine Trainingsabteilung, die den Blick auf neue Möglichkeiten frei macht und Freude am Lernen und Weiterentwickeln erweckt, und die Chancen auf Selbstständigkeit und Erwerbstätigkeit schafft. Es ist wichtig für das Education for Work-Programm, Partnerschaften mit Firmen, Regierungsabteilungen und anderen Organisationen und Einzelpersonen einzugehen, die uns helfen können, neue Lernmöglichkeiten näher nach Lavender Hill und Vrygrond zu bringen sowie Praktika und Arbeitseinsätze zu schaffen, die langfristig die Situation verbessern. Ich strebe danach, ein dienender Leiter zu sein, der andere inspiriert, ihr Potenzial zu erkennen und dabei hilft, eine Gesellschaft aufzubauen, in der alle Menschen unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihres Glaubens, sexueller Orientierung oder sonstigem "Anderssein" gleich behandelt werden.

Ich widme meine Bemühungen einer Realität, in der jedes Kind und jeder Erwachsene frei von Gewalt und Missbrauch ist und in der jeder Mensch seine persönliche Großartigkeit zelebrieren kann, so wie Gott es vorgesehen hat. Ich fühle mich ge-



segnet, ein Teil der NWF zu sein, der Community zu dienen und dazu beizutragen, die Zukunft von Lavender Hill and Vrygrond in eine bessere Bahn zu lenken. Ich habe gesehen, wie widerstandsfähig der menschliche Geist ist und ich glaube, dass mit der richtigen Unterstützung, Möglichkeiten, Coaching und Mentorat, die Menschen von ihrem Schmerz geheilt werden können. Sie können lernen, von einer besseren Zukunft zu träumen, ihr volles Potenzial zu erreichen und ihre Zukunft selbst zu bestimmen: **Own The Future**.

Ich freue mich, der New World Foundation dabei zu helfen, eine neue Welt der Hoffnung, des Friedens und der Gerechtigkeit zu gestalten.



Die Jugend von Lavender Hill soll lernen, ihre Zukunft selbstzubestimmen und verantworten.

KONTAKT IN DEUTSCHLAND

Pastorin
Reinhild Gedenk

Ev.-ref. Gemeinde
Emden
Fanny Hensel-Straße 3,
26721 Emden

Telefon: 04921 22670

Email:
reinhild.gedenk@reformiert.de



NEW WORLD FOUNDATION

Hausadresse: Grindal
Avenue, Lavender Hill,
Kapstadt, Südafrika

Postadresse: P.O. Box
290, Steenberg 7947,
Südafrika

Tel: +27 (0)21 788 4055
Fax: +27 (0)21 788 4099

Email:
nwfdev@mweb.co.za

Website:
www.newworldfoundation.org.za

Deutsche Bankverbindung

Stadtparkasse Emden

Stichwort **NWF**

IBAN
DE15 2845 0000 0021 0104 34

SWIFT/BIC **BRLADE21EMD**

Bitte als Verwendungszweck
Haushaltsstelle 4100 angeben,
damit die Spende korrekt verbucht
werden kann

New World Foundation



* Strahlende Gesichter im Kindergarten der New World Foundation.

WIR SIND EIN SOZIAL- UND TRAININGSZENTRUM, DASS DEN ÜBERWIEGEND „FARBIGEN“ BEWOHNERN DES TOWNSHIPS LAVENDER HILL IN DER NÄHE VON KAPSTADT, SÜDAFRIKA, ZUR EIGENSTÄNDIGKEIT VERHELFFEN WILL.

Die NWF wurde 1980 gegründet, als die Apartheids-Regierung durch ihre unmenschliche Ideologie der Rassentrennung viel Unheil anrichtete. Wir sind an die Uniting Reformed Church, die „sich vereinigende reformierte Kirche“ angeschlossen und folgen unserer Vision von der Schaffung einer neuen Welt aus Hoffnung, Gerechtigkeit und Frieden.

Mit der finanziellen und ideellen Unterstützung durch deutsche Kirchengemeinden setzen wir uns heute wie damals für die politische Freiheit und Menschenrechte in Lavender Hill ein. Der Ort entstand in den frühen 70er Jahren als Folge des Group Areas Act - ein Apartheidgesetz, das Tausende von sogenannten „Nicht-Weißen“ aus ihren Häusern in der Kapstädter Innenstadt vertrieb und in schäbige, eigens für sie konstruierte Wohnblöcke außerhalb der Stadt zwangsumsiedelte.

Ins Deutsche übersetzt heißt das Township „Lavendelhügel“, und tatsächlich sind hier vor einigen Jahren die ersten Lavendelsetzlinge gepflanzt worden. Aber es mangelt auch heute noch an Infrastruktur, Freizeitangeboten und Zukunftsperspektiven. Die Arbeitslosenrate ist hoch, Alkohol- und Drogenkonsum sind ein großes

Problem, ebenso wie die Kriminalität und Gewalt, die vor allem auf jugendliche Straßenbanden zurückgehen. Die New World Foundation hat bereits unzähligen Menschen durch eine Vielzahl von Trainingsprogrammen und Interventionen zur sozialen Besserung und Kompetenz geholfen.

Bitte informieren Sie uns schriftlich über Ihre Überweisung, damit wir Ihnen eine Spendenquittung senden können.

UNSER KONTO

**NEW WORLD
FOUNDATION**

**ABSA Bank, Plumstead
Kapstadt, Südafrika
Konto-Nr. 450 590 967
BLZ 505 309
Swift Code: ABSAZAJJ**